

Die bürgerliche Zeichenschule in Osijek (1800—1873).

In der Kunstentwicklung Kroatiens spielte die Stadt Osijek eine nicht geringe Rolle, besonders im vorigen Jahrhundert. Es braucht nur an den Namen eines Hötzendorfs oder Waldinger erinnert werden, um diese Behauptung voll bestätigt zu finden. Aber nicht nur einzelne in dieser Stadt ansässige Maler waren es, die deren Bedeutung in Bezug auf Kunst gehoben haben, auch die kulturellen Institutionen der Stadt trugen bei, daß Osijek den Ruf einer Kunst- und Kultur fördernden Stadt erworben hat. Bahnbrechend für die Entwicklung der Kunst war jedoch die »**Bürgerliche Zeichenschule**«, die bereits im Jahre

1800 gegründet wurde. Anregung dafür gab wohl der Aufruf des Kaisers Josef II »Zur Hebung der Kunst und des Handwerkes«, nicht destoweniger aber auch das bestehende Bedürfnis eines tüchtigen Nachwuchses von Handwerkern, die gewissermassen auch kunst-ästetisch ausgebildet sein werden.

Als erster Lehrer an dieser Zeichenschule wird »graphidis magister« Anton Münzberger erwähnt, doch von dessen Tätigkeit wissen wir nur soviel, dass er den Wirkungskreis der Schule erweiterte, indem er eine Malabteilung eröffnete, die sozusagen als die erste »Malerschule«, natürlich in

ganz bescheidenem Umfange, angesehen werden kann. Münzberger wirkte an der Schule volle 23 Jahre und starb am 8. 8. 1824. Ihm folgte Franz Conrad von Hötendorf, Katastralzeichner am Gute des Erzherzog Friedrich in Darda, ein Amateur zwar, dessen Zeichnungen aber, wieviel man anhand der spärlich hinterlassenen Blätter schliessen kann, gewissenhaft und sorgsam ausgeführt sind.

Einen besonderen Aufstieg erlebte die Schule unter Hugo Conrad von Hötendorf (1807—1869), Sohn des Franz Conrad von Hötendorf. Selbst ein hervorragender Zeichner und Maler war er ein vorzüglicher Erzieher, der es verstand, seine eigene grosse Liebe zur Kunst in die Herzen seiner Schüller zu verpflanzen. Wie sehr ihn seine Schüler schätzten, bekundet am besten der grosse kroatische Kulturarbeiter und Maler Dr. Isidor Kršnjavi, der ausdrücklich betont, dass er viele Malschulen durchging und viele Künstler kennen lernte, aber einen besseren Lehrer als Hötendorf nicht fand.

Im Jahre 1867. eröffnete Hötendorf auch eine private Zeichenschule, in der neben ihm auch seine Tochter Amalia Unterricht gab. Es scheint, daß er zu dieser Zeit nicht mehr an der bürgerlichen Zeichenschule tätig war, da schon damals sein Schüler Johann Szabo als Lehrer erwähnt wird. Szabo übte sein Amt bis 1869 aus, wo ihn

dann Georg Morreti ablöste. Über Szabos Tätigkeit ist wenig bekannt; wovon von Morreti mehrere Gemälde erhalten geblieben sind. Er war ein ganz tüchtiger Maler und betätigte sich sowohl als Porträtist, wie auch als Maler historischer Bilder (Zrinjski und Frankopan in Gefängnis). Morreti wirkte an der Schule von 1870. bis 1872. Er ist eigentlich der letzte Lehrer an der bürgerlichen Zeichenschule, nachdem sie später aufgelöst wurde und Platz der neugegründeten Realschule machen musste.

Damit schliesst aber auch ein interessanter Abschnitt des osijeker Kunstlebens, dem die bürgerliche Zeichenschule ein besonderes Gepräge gab. Die neugegründete Realschule, an der wiederum ein Hötendorf-scher Schüler als Lehrer bzw. Professor diente, nämlich Adolf Waldinger, hatte rein lehrplanmässig nicht mehr jene Aufgaben zu erfüllen, die sich die bürgerliche Zeichenschule zum Ziele machte, so dass allmählich und im Zusammenhang mit anderen, materiellen und politischen Gründen das bisher rein deutsch geartete Kunstleben der Stadt Osijek abzusterben begann. In diesem Umstande können wir vielleicht auch den Grund erblickten, warum die beiden größten Maler Osijeks, Hötendorf und Waldinger, so schnell in Vergessenheit geraten sind.

Otto Schweitzer